

Protokoll der Mitgliederversammlung Bundesverband der Freien Alternativschulen e.V. 2011 in Berlin

Freitag, 23. September 2011: Beginn 17:25

1. Begrüßung und Eröffnung

Tilmann Kern eröffnet MV.

2. Wahl VersammlungsleiterIn und ProtokollantIn

Es werden gewählt für die Leitung: Tilmann Kern, fürs Protokoll: Stefan Dreis

3. Tagesordnung (Ergänzungen, Beschluss)

Aufteilung des Punktes 18. Beschlüsse über die Anträge und Aufnahmen in 14. Beschlüsse über Aufnahmen und 19. Beschlüsse über die Anträge; neue Reihung nach 14.

Punkt 16 Neuwahl ergänzt um Kassenprüfer

Keine ergänzende Punkte durch Mitglieder.

4. Abgleich Protokoll Mitgliederversammlung 2010

Protokoll 2010 angenommen.

5. aktuelle Mitteilungen

Der dritte Durchgang der Fortbildung des BFAS von Dez.2011 bis April 2013 ist ausgebucht. Es liegen auch Anmeldungen von Nichtmitgliedern vor. Die MV dankt den Fortbildnern für ihr Engagement.

Ein in der MV-Broschüre vergessenes Jubiläum: auch Kassel wird 20 Jahre

Der neue 2010 beschlossene BFAS Film ist in der Mache und wird voraussichtlich Ende des Jahres fertiggestellt werden. Premiere wird dann Anfang 2012 gefeiert werden.

In den Infobriefen und in der MV-Broschüre konnten und können viele weitere Mitteilungen verfolgt werden.

6. Aufnahme neuer Mitglieder (Vorstellung)

Hamburg: versteht sich als demokratische Schule, hat aktuell 80 SchülerInnen, ist Ganztagschule bis 10.Jahrgang, wollen beitreten, um sich austauschen zu können.

Berlin X: gibt es seit letztem Dezember, haben 26 SchülerInnen, sind Gemeinschaftsschule, demokratische Schule, SchülerInnen entscheiden selbst, was sie lernen; Unterricht hat keinen großen Stellenwert, keine Altersgruppen, kein Lehrplan, jeder eine Stimme, MitarbeiterInnen müssen sich jährlich Zustimmung der Schulversammlung stellen

Speyer: Grundschule, 14 SchülerInnen, sind im Wachstum, gehen vom Kind aus, von Eigenmotivation und Freude am Lernen

Merzig: sind nicht anwesend, kommen wegen langer Anreise später

Steyerberg/ Freie Schule Mittelweser: haben mit 15 Kindern gestartet; haben mit FS Stuttgart und Moorende zusammengearbeitet; verschiedene päd. Einflüsse, offene Struktur, wollen bis 10.Klasse gehen;

Förderkreis Oase Naturschule: können nicht kommen, können nächstes Jahr beim nächsten Bundestreffen aufgenommen werden

Freiraum Kassel: ist Initiative, haben letzten Sommer begonnen, sind an Sudbury orientiert; haben evtl. Gebäude.

7. Profil des BFAS: Vorstellung Ergebnisse Workshop

Vor 2 Jahren Profildiskussion gestartet. Heute fand weitere Bearbeitung der Ergebnisse der Redaktionsgruppe in workshop statt mit dem Ergebnis: Wuppertaler Thesen sollen nicht ersetzt werden. Die Ergebnisse der Befragung zum Profil sollen eher in einer Darstellung des gegenwärtigen Zustands unter dem Titel:

„Grundsätze Freier Alternativschulen: Freie Alternativschulen sind vielfältig. Jede Schule ist anders. Eine Standortbestimmung 2011“
dargestellt werden.

Die acht Textteile in der Broschüre wurden wie folgt umgearbeitet:

-Freie Alternativschulen sind Gemeinschaften, die von allen Beteiligten kooperativ und kritisch gestaltet werden. Die dabei gesammelten Erfahrungen ermutigen und befähigen sie, sich gesellschaftlichen Problemen zu stellen und konstruktive Lösungen zu erarbeiten.

-In Freien Alternativschulen schaffen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre eigenen Regeln und demokratische Strukturen, die veränderbar bleiben. Dies fördert Gemeinsinn, gewaltfreie Konfliktlösungen und Verständnis für die Situation anderer.

-Freie Alternativschulen sind selbstorganisierte Schulen. Die Gestaltung der Selbstverwaltung ist für Kinder, Jugendliche, Eltern und die in der Schule Beschäftigten eine prägende Erfahrung im demokratischen Umgang miteinander.

-In Freien Alternativschulen haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene das gleiche Recht auf Selbstbestimmung. Die Bedürfnisse aller Beteiligten werden gleichermaßen geachtet.

-Lernen braucht verlässliche Beziehungen. An Freien Alternativschulen ist ein respektvolles Miteinander und das daraus erwachsende Vertrauen Grundlage dieser Beziehungen.

-Menschen an Freien Alternativschulen begreifen Lernen als lebenslangen Prozess. Bestandteile des Lernens sind auch das Spielen, soziale und emotionale Erfahrungen und die Interessen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

-Freie Alternativschulen ermöglichen -Menschen eigene Lernwege, wodurch Ihnen emanzipatorische Lernprozesse eröffnet werden.

-Freie Alternativschulen sind Lern- und Lebensräume, die durch Sensibilität und Offenheit für Veränderungen und Entwicklungen gekennzeichnet sind. Sie integrieren verschiedene pädagogische Vorstellungen in ihren Konzepten und setzen diese in vielfältiger Weise um.

Morgen im Weltcafé kann daran weiter diskutiert werden.

8. Vorstellung der Anträge an die Mitgliederversammlung

- Wir wollen die aktiven Landeszusammenschlüsse bei Ihrer Arbeit unterstützen. Hiermit soll der erfreuliche Ausbau der Landesvernetzung gestärkt und bei den Schulen die doppelte Belastung von Landesverbands- und Bundesverbandsbeitrag minimiert werden. Auflage muss allerdings sein, dass Schulen die nicht Mitglied im BFAS sind, aber in den Landeszusammenschlüssen aktiv, einen Betrag vor Ort bezahlen, der deutlich über den 1,50€ liegt.

- Erhöhung des Mitgliedsbeitrags beim Institut für Bildungsforschung und Bildungsrecht (IfBB) ab 2012 auf einen Betrag von 1000€.

Das IfBB konnte inzwischen An-Institut der Uni Bochum werden und seine Arbeit stark ausweiten. Mit

dem erhöhten Betrag wollen wir dies im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen. Damit liegen wir dann auf dem gleichen Niveau wie ähnlich große Verbände (z.B. Montessori), aber weiterhin sehr weit entfernt von den Zuschüssen die z.B. Waldorfs und Landschulheime bezahlen.

- Beitritt zur National Coalition zur Umsetzung der UN Kinderrechtskonvention:

In der National Coalition (NC) für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) haben sich derzeit rund 90 bundesweit tätige Organisationen und Initiativen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammengeschlossen mit dem Ziel, die UN-KRK bekannt zu machen und ihre Umsetzung in Deutschland voranzubringen. Insbesondere im Themennetzwerk "Kinderrechte in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Freizeiteinrichtungen" sehen wir die Erfahrungen der Freien Alternativschulen gut aufgehoben. Der Beitritt ist nicht mit einem Mitgliedsbeitrag verbunden

- Beitritt zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft:

Auf dem letzten Bundestreffen 2010 wurde der Wunsch nach einer Mitgliedschaft des BFAS in der Initiative transparente Zivilgesellschaft geäußert. Aus dem Aufruf der Initiative: „Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland nicht. Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft dennoch sagen: Welche Ziele die Organisation genau anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.“ Inzwischen sind 160 Organisationen der Initiative beigetreten und veröffentlichen die geforderten Informationen (Finanzflüsse, Entscheidungsstrukturen). Der Vorstand hat sich mit der Initiative auseinandergesetzt, ist aber zu keiner eindeutigen Meinung gekommen. Wir möchten der MV aber die Entscheidung über eine Mitgliedschaft ermöglichen und stellen daher den Antrag

- Empfehlung von Vorstandsmitglied Uwe Schröder:

Es gab Berichte von schwierigen Situationen in Schulen, denen der Vorstand etwas hilflos gegenüber stand.

Er schlägt vor, die Mitgliederversammlung möge ein Meinungsbild / ein Votum darüber herstellen / abgeben, ob der Vorstand zu beauftragen sei, eine Art Leitfaden zu erarbeiten, der Anleitung/Hilfestellung für die Behandlung von Problemen in Schulen (zB. Gewalt, versch. Parteien in Schulen, Spaltung), die dem BFAS bekannt werden, geben kann.

Solch ein Leitfaden könne Serviceleistung des BFAS sein wie die der RAs und des Steuerberaters.

- Bericht zu Evaluation Geschäftsstelle durch Socius:

Es wurden bisher verschiedene Auswertungen und Interviews durchgeführt. Es gibt morgen im Rahmen des Weltcafés einen Tisch mit der Evaluatorin Kerstin Engelhardt von Socius, die Anregungen entgegennehmen und Fragen beantworten kann. Auf nä. Bundestreffen soll endgültig berichtet werden.

9. Vorstellung der KandidatInnen für Vorstand

Uwe Schröder: Text in Heft; die vergangenen 2 Jahre haben Spaß gemacht, er hat in der Zeit verschiedene Schulen besucht.

Nicola Kriesel: Text in Heft; war bisher 2 Jahre Beisitzerin, dies geniesend.

Petra Laßmann: hat 4 Kinder, ist Elternteil an FS Stuttgart, ist dort auch zuständig für politische

Kontakte; ist Sprecherin des LV BaWü, Fundraising ist auch ihr Thema, ansonsten gespannt darauf, was auf sie zukommt;

Klaus Amann: auch im Heft, kann nicht da sein, will aber kandidieren

Matthias Hofmann: Text in Heft; findet gut, dass er als Pädagoge in Vorstand wäre meint, BFAS könnte mehr publizieren; er könne Inis beraten;

Tilmann Kern appelliert an die Frauen in der Versammlung, als Vorstand zu kandidieren: BFAS hat Quote: daher können nur höchstens so viele Männer wie Frauen gewählt werden.

Ende: 18:40h

Samstag, 24. September 2011: Beginn 17:15h

10. Begrüßung und Eröffnung

Tilmann Kern eröffnet MV

Hinweis auf Verteilung der Stimmkarten und TN-Liste

11. Tätigkeitsbericht des Vorstandes 9/2010 – 9/2011

Die im in der MV-Broschüre abgedruckten Berichte wurden in kurzer Form dargestellt.

12. Finanzbericht 2010

Fragen dazu wurden keine gestellt.

13. Bericht der Kassenprüfer 2010

Mike Weimann, Lars Rahmelow-Junker:

Der Bericht wurde vorgetragen und ist in der Anlage aufzufinden.

14. Beschlüsse über Aufnahmen

Es wurde über die Aufnahme der Mitgliedskandidaten abgestimmt mit folgenden Ergebnissen:

Hamburg: Ja: 17 , Nein 0, Enthaltungen 8, damit aufgenommen

Berlin X: Ja 17, Nein 0, Enthaltungen 9, damit aufgenommen

Speyer: Ja 20, Nein 0, Enthaltungen 4, damit aufgenommen

Merzig waren gestern nicht anwesend und stellen sich zunächst vor: Sie arbeiten seit fast

4 Jahren trotz massiver Widerstände durch Medien, Behörden (die kamen zB, um unvorbereitet

Prüfungen abzunehmen), sie arbeiten nach demokratischen Prinzipien, knüpfen an der Individualität

an, haben viele Quereinsteiger, sind 16 Kinder 1.-4. Klasse, orientieren sich stark nach außen:

Künstler, Verein, Senioren, Schulleitung; schwierig Eltern zu finden, die mitarbeiten; es gab

unvorbereitet Kündigungen von der Hälfte der Eltern; Kinder kommen gerne, sie sind jetzt in ruhigerem

Fahrwasser

Abstimmung: Ja 13, Nein 0, Enthaltungen 12, damit aufgenommen

Steyerberg: Ja 19, Nein 0, Enthaltungen 7, damit aufgenommen

Ini Freiraum Kassel Ja 16, Nein 2, Enthaltungen 5, damit aufgenommen

Mitglieder in allen Bundesländern

15. Entlastung des Vorstandes für 2010

Die Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes führte zu dem Ergebnis: Von insgesamt 27 Stimmen stimmten mit Ja: 26, mit Nein: 0 bei einer Enthaltung.

Der Kassenprüferbericht wurde wie folgt abgestimmt: Ja: 27, nein: 0, Enthaltungen: 2

In diesem Jahr scheidet drei der Vorstandsmitglieder aus.

Die Arbeit der vergangenen Jahre von Ines, Jana, Uta wird noch einmal von Vorstand und Geschäftsführer nachdrücklich gewürdigt. Den Dreien wird mit langanhaltendem Applaus von der MV gedankt

16. Turnusmäßige Neuwahl des Vorstandes / der Kassenprüfer

Die beiden Wahlen finden auf Antrag in geheimer Wahl statt.

Zur Vorstandswahl werden 29 Stimmzettel ausgegeben.

Neben den in der Broschüre und gestern vorgestellten Kandidaten bewerben sich zwei weitere:

Petra Burmeister: Sie hat 2 Söhne, ist Gründungsvorstand der FS Tecklenburger Land in NRW, arbeitet in Verwaltung der Schule

Antje Strasser: Sie hat 4 Kinder an FAS Dresden und bewirbt sich als Elternteil.

Die Kandidaten erhalten folgende Stimmenzahl:

Uwe Schröder: 25 Stimmen

Nicola Kriesel: 29 Stimmen

Petra Laßmann: 25 Stimmen

Klaus Amann: 17 Stimmen

Matthias Hofmann: 27 Stimmen

Petra Burmeister 23 Stimmen

Antje Strasser, 15 Stimmen

Damit sind die ersten sechs genannten in den Vorstand gewählt.

Wahl der Kassenprüfer:

Es wurden 28 Stimmzettel ausgegeben:

Mike Weimann: 28

Lars Rahmelow-Junker 28

Damit sind beide als Kassenprüfer gewählt.

17.aktuelle Finanzen:

Haushaltsübersicht/Ausblick 2011,

Haushaltsentwurf 2012

Die drei Punkte sind auch in MV-Broschüre schon dargestellt.

Als Ergänzung: Fortbildung wird voraussichtlich mehr Einnahmen erzielen als in Haushaltsplan 2012 eingestellt.

Es wird festgestellt, dass der Vermögensstand weiter sehr hoch zu sein scheint.

Es gibt die Anregung aus der MV, dass damit etwas besonderes gemacht werden könnte, zB. einen Solidaritätsfond bereitzustellen oder die Gehälter der Angestellten des BFAS zu überprüfen und ggf. zu erhöhen.

Die Abstimmung über den Haushalt 2012 zeigt folgendes Ergebnis:

Ja: 26, Nein: 0 , Enthaltung: 1

18. Profil des BFAS:

Bericht aus der AG-Gruppe

Die heutige AG hat erneut festgestellt, dass die Wuppertaler Thesen Forderungen sind und keine Standortbestimmung. Das Profilvertrag dagegen stellt keine neuen Thesen dar, sondern eine aktuelle Zustandsbeschreibung.

Der Text wurde nochmals überarbeitet und wird wie folgt zur Abstimmung gestellt:

Überschrift: „Grundsätze Freier Alternativschulen:

Freie Alternativschulen sind vielfältig. Jede Schule ist anders.

Eine Standortbestimmung 2011“

Der Text selbst:

-Freie Alternativschulen sind Orte der Gemeinschaft, die von allen Beteiligten kooperativ gestaltet und kritisch hinterfragt werden. Die dabei gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen ermutigen und befähigen sie, sich gesellschaftlichen Problemen zu stellen, konstruktive Lösungen zu erarbeiten und neue Formen von Gesellschaft zu erproben.

-Freie Alternativschulen sind selbstorganisierte Schulen. Die Gestaltung der Selbstverwaltung ist für Kinder, Jugendliche, Eltern und die in der Schule Tätigen eine prägende Erfahrung im demokratischen Umgang miteinander. Sie schaffen ihre eigenen Regeln und Strukturen, die veränderbar bleiben. Dies fördert Gemeinsinn, gewaltfreie Konfliktlösungen und Verständnis für die Situation anderer.

-In Freien Alternativschulen haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene das gleiche Recht auf Selbstbestimmung und Schutz. Die Bedürfnisse aller Beteiligten werden gleichermaßen geachtet.

-Lernen braucht verlässliche Beziehungen. An Freien Alternativschulen ist ein respektvolles Miteinander und das daraus erwachsende Vertrauen Grundlage dieser Beziehungen.

-Menschen an Freien Alternativschulen begreifen Lernen als lebenslangen Prozess. Bestandteile des Lernens sind auch das Spielen, soziale und emotionale Erfahrungen und die Interessen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. So entstehen individuelle Lernwege die emanzipatorische Lernprozesse eröffnen können.

-Freie Alternativschulen sind Lern- und Lebensräume, die durch Sensibilität und Offenheit für Veränderungen und Entwicklungen gekennzeichnet sind. Sie integrieren verschiedene pädagogische Vorstellungen in ihren Konzepten und setzen diese in vielfältiger Weise um.

Abstimmung: Ja: 23, Nein: 0 , Enthaltung: 4

19. Beschlüsse über die Anträge

Der Antrag, die Arbeit der Landesverbände mit einem finanziellen Zuschuss von 1,50€ je SchülerIn und Jahr zu unterstützen, die dies wünschen (mit der Bedingung, Nicht-Mitgliedsschulen zahlen einen deutlich höheren Beitrag), wird angenommen mit folgender Stimmenverteilung:

Ja: 25, Nein: 0,, Enthaltung: 1

Der Antrag: Erhöhung des Mitgliedsbeitrags beim Institut für Bildungsforschung und Bildungsrecht (IfBB) ab 2012 auf einen Betrag von 1000€: Ja: 26, Nein: 0 , Enthaltung: 1

Der Antrag: Beitritt zur National Coalition zur Umsetzung der UN Kinderrechtskonvention:

Ja: 26, Nein: 0 , Enthaltung: 1

Der Antrag: Bewerbung zum Beitritt zur Initiative Transparente Zivilgesellschaft:

Ja: 11, Nein: 5 , Enthaltung: 11

20. Sonstiges

Die MV fordert eine Stellungnahme des BFAS zur Lage in Brandenburg, wo die Landesregierung massive Kürzungen der Zuschüsse für Schulen in Freier Trägerschaft plant. Dabei sollte auf die Gesamtlage in Deutschland (schon durchgeführte und weitere geplante Kürzungen) hingewiesen werden.

Gaby Kratzat berichtet für den Landesverband Brandenburg des BFAS über den Stand der Dinge: 11 FAS'en beteiligen sich an verschiedenen Aktionen, um gegen die Kürzungen zu protestieren. Das Land behauptet, Brandenburger Freie Schulen seien im Vergleich am besten ausgestattet, staatl. Schulen müssten den gleichen Stand erreichen.

Nächstes Bundestreffen: Kinderschule Bremen ist bereit, das nä. Bundestreffen (2012) zu machen mit dem Schwerpunkt Inklusion.

Konfliktbehandlung in Schulen durch BFAS

Einen Leitfadens zu erstellen, wird infrage gestellt, MV solle da nichts beschließen.

Vielmehr sollte Vorstand jeden Fall prüfen und spezifisch behandeln.

Hinweis darauf, dass Beschluss nicht vorgesehen war, sondern dass nur ein Meinungsbild hergestellt werden sollte.

Man verständigt sich darauf, dass die Sache genauer diskutiert werden sollte. Es werde einen ausgearbeiteten Vorschlag auf nächster MV geben.

Der Versammlungsleiter Tilmann Kern bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Mitarbeit und schließt die Versammlung um 19:15h.

Berlin, den 29.9.2011

Protokollant
Stephan Dreis

Versammlungsleiter
Tilmann Kern